



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr. Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746.
2. Wiegand / Carl Chr. / Dargliffen.
3. Eberhard / Joh. Petri / Dargliffen.
4. Jacobi / Christoph. Gottfr. / gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg zu büßtag
1749.
5. Hansen / Ludew. / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749.
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
fferverbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl. Chr. / gratulation zu
der Waitziffen feßtag. 1747.
7. Gottsched / Joh. Christoph. / Dargliffen.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen verffligung. 1747.
9. Herr / Joh. Dan. Gottl. / gratulation zu
zu Wilhelmiß feßtag. 1748.
10. Pappé / Just. Joseph. / Dargliffen.



Ich bin ja kein Poet, doch fordert meine Pflicht,
Daß, da uns dieser Tag ein unvergleichlich
Licht

In vollem Glanze zeigt sich alle mein Bestreben
Und was nur in mir ist, nachdrücklich muß erheben.
Ein Prinz und munt'rer Held, den Feuer, Muth und Schlacht
Den Feinden fürchterlich, Jhn selbst berühmt gemacht;
Ein Prinz, den alle die, so Seine Gaben kennen,
Auch große Könige mit Recht unschätzbar nennen;
Der nicht allein durch Stand und vieler Ahnen Ruhm,
Nein, durch ein edleres und bessres Eigenthum/
Durch eigenen Verdienst und große Heldenthaten
Den größten Helden ist ruhmwürdig nachgerathen;
Den manche Mus^{a)} schon mit ächten Lob verehrt,
Und durch die würdige That auch ihren Ruhm vermehrt:
Den will die Vorsicht selbst nach Cothens Mauren leiten,
Und zu Fürst August selbst den Zutritt zubereiten.
So kommt nun dieser Held zu Anhalts hohen Haus,
Und list sich einen Zweig von grossen Helden aus,
Den die Natur mit Wis und viel Verstand gezieret;
Womit Sie diesen Held Sein tapfres Herz entführet,
Die auch durch äussern Glanz und ächter Schönheit Frucht
Auch unter Schönen selbst noch ihres gleichen sucht:
Und wer Sie noch nicht kennt, dabero auch nicht glaubet,
Daß ihre Gnad und Huld ein jedes Herz raubet,
Der komm und sehe mir; gewiß es folgt der Schluß:
Dis ist ein Fürstenkind, so man verehren muß.
Nun solch ein Los ist nur vor Helden aufgehoben,
Und solch Verbindniß muß der Vater selber loben.
Seht dieser Jubeltag bringt heute nach Gebühr
Dem Theuersten August noch eine neue Zier,
Den uns der Höchste selbst auf unsre Zeit verparret,

a) Herr Steckel, Stadt-Secretarius in Priesa, welcher die Siege des
Grossen Fredericks in Preussen höchstlicklich besungen.

Und mit des Landes Wohl Sein Regiment gevaaret.
 Auf nun! erwecker Geist, geh in vergangne Zeit,
 Erzehle, wenn gleich nicht mit ächter Nichtigkeit:
 Jedoch mit treuem Sinn, wird dir die Kraft gebrechen,
 So wird Augustens Huld ein gnädig Urtheil sprechen:
 Erzehle wie JHM GOTT mit sonderm Heil bedacht,
 Und JHM zum glücklichsten von Cöthens Stamm gemacht.
 Dis will als Landeskind zu deinen Pflichten dienen;
 Dieweil dein Glück und Wohl in Seinem Flore grünen.
 Der Höchste, dessen Huld der Menschen Bestes kennt,
 Hat JHM zum Senior von Anhalts Stamm ernennet:
 In JHM hat dieses Loß, nach aller Wunsch und Hoffen,
 Den Stamm von Cöthens Haus b) zum erstenmal betrossen.
 Warum? weil GOTTes Herz auf Anhalts Wohl gedenckt,
 Und uns den Würdigsten zum Aeltesten geihenckt.
 Weil wir nun dieses Glück an DZM, o Fürst! genießen,
 Muß auch des Nutzens Strom Dich und Dein Land begießen.
 Die Rechte GOTTes hat daher vor Recht erkannt,
 Und Dir nunmehr auch c) das alles zugewandt,
 Worinnen sich sonst viel von Cöthens Stamm getheilet.
 So machet es das Glück; es bringet ohnverweilet,
 Durch GOTTes Segens, hand dem Fürsten alles zu,
 Der vor des Landes Wohl und seiner Bürger Ruh
 Mit kluger Vorsicht wacht. Du fühltest zwar im Herzen
 Durch manden Trauerfall die höchstgerechten Schmerzen,
 Denn viermal hat der Tod zwey Augen zugedrückt,
 Und dadurch Deinen Geist mit vieler Noth bestrickt:
 Jedoch des Höchsten Huld will hierbey nichts versäumen,
 Es muß aus diesem Schmerz d) Dein neuer Segen keimen.
 Ein Fürst! der Frieden liebt, beglückt das ganze Land:
 O Anhalt! dieses ist vor andern dir bekannt;

b) Nach Meinung des Autoris des Lebens Fürstens Leopoldi zu Anhalt-
 Dessau, so 1742. in Leipzig heraus gekommen, in dem 1. Th. pag. 134. ist
 zwar tab. n. 3. Fürst Ludewig der Stammvater der mittlern Cöthnischen
 Linie, doch aber unrecht; pro Seniore des Fürstl. Hawes angegeben wor-
 den, welches daraus erhellet, daß 1) Fürst August zu Pötkau der Anneh-
 mung der Geld-Portion sich ausdrücklich alle Vorräthe vorbehalten, so de-
 nen übrigen vier Herren Gebüdern bey Erhaltung ihrer Antheile zugekom-
 men. 2) Fürst August, nach Anzeige Bernanns dahero auch wirklich
 Senior gewesen: 3) Derselbe gleichfalls an Jahren Fürst Ludewigen vor-
 gegangen. 4) das Seniorat bey einer Fürstl. Person bis an ihr Ende
 dauret, 5) Fürst August seinen jüngern Herrn Bruder, Fürst Ludewigen
 überlebet, und 6) die Vormundschaft über dessen Herrn Prinzen gefüh-
 ret. . . . Nun ist zwar dieser Fürst August wirklich Senior und
 Stammvater der neuern Cöthnischen Linie gewesen: wollen er aber dama-
 len noch zu Pötkau residiret und verstorben, ehe die mittlere Cöthnische
 Linie erloschen; so ergiebt sich, daß er nicht als Senior der neuern Cöth-
 nischen Linie könne betrachtet werden.

c) Die Cöthnischen Lande sind vordem meistens theils zertheilt regiret worden.
 d) Durch erfolgtes sel. Aelchen Fürst Leopoldi, der Fürstl. Frau Mut-
 ter Giesel Anese, des Hochgeborn. Herrn Schwiegervaters, Gra-
 fen zu Sorau und auch der Durchl. Prinzessin und Schwester Charlotte
 sind Ihre Hochfürstl. Durchl. manche Vertheile zugewachsen.

Du mußt in diesem Stück des Höchsten Lob besingen:
 Denn unter Augusts Zeit mußt es dir noch gelingen/
 Daß der Gewissenszwang, der sich mit Bitterkeit
 In die Religion gleich einem Gift verbreitert,
 Der süßen Eintracht sich durch Gottes Rath und Segen,
 Als ein bezwungner Feind, nun mußt zum Füßen legen.
 Was Wunder! daß Ihm Göt nun auch ein Haus gebaut,
 Das selbst der blasse Meid mit viel Verwundrung schaut.
 Es ist der große Schatz/ so vieler Kinder Leben,
 Die Göt dem Cöthner Land zum wahren Trost gegeben.
 O Schade; daß mein Kiel Jhr Lob nicht fassen kan!
 Sprich, Stollbergs hohes Haus mit deinem Unterthan!
 Sprich: ist dir nicht der Zweig aus Cöthens hohen Orden
 Zum fest gegründten Stein verneuter Hoffnung worden?
 Drum mußt Durchlauchtigster Dein Herz in Freuden sehn;
 Denn Du kanst Deine Lust an schönsten Enkeln sehn.
 Und Du, Durchlauchtig Paar! das Gottes weises Jügen
 Auf lebenslang verknüpft/ das reineste Vergnügen,
 So man erdencken kan, becrone Euren Stand
 Und bleib Euch unverrückt in späteste Zeit bekant!
 Fürst August Ludewig bringt Euch den Vater Segen,
 Und Friedericks Glebn das größte Glück entgegen:
 Prinz und Prinzessin trägt den reinsten Wehrauch zu,
 Wünscht Euch die güldne Zeit und angenehmieste Ruh.
 Wohlan, der höchste wird Wunsch und Verlangen stillen,
 Und Unsers Fürsten Herz mit Freuden überfüllen:
 Wenn JhW dis Hohe Paar noch manchen Enkel zieht,
 An dem ER lange Zeit die größte Freude sieht.
 Dis ist auch Cöthens Wunsch und höchstgerechtes Hoffen:
 Nun Beurthen sprich auch oft: Es ist wohl eingetroffen.

*) Die Freude zween Prinzessinnen Töchter bey Lebzeiten vermählet,
 und von einer bereits lebende Enkel zu sehn; hat noch kein Fürst von An,
 halt Cöthen derer beyden letzten Linien gehabt.



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23





Verschiedene Vorzüge,
womit Gott
Den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,
Herrn

August Ludewig,

Ältesten regierenden Fürsten zu Anhalt,
Herzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen, Grafen zu A.
nien, Herrn zu Bernburg u. Zerbst u.
Hoch-Dero Regierung geerönet,

^{suchte}
in Hohen Vermählungs-Feste
Durchlauchtigen, Hochgebornen Fürsten
und Herrn,

Herrn S M A L,

von Carolath-Beuthen, des H. Röm. Reichs
Königreich, Herrn zu Amtitz, Stargard, Dobern,
orf, Schlaupitz, Beitzsch, Tärne, Padligar,
Osteritz und Bersdorf u.

igl. Majest. in Preussen General-Major
von der Cavallerie,

mit
Durchlauchtigsten Fürstin und Frau,

Johannem Wilhelminen,
gebornen Fürstin zu Anhalt,
Sachsen, Engern und Westphalen, Gräfin zu A.
n, Frauen zu Bernburg und Zerbst, u.

Decembr. 1749. auf hiesiger Hochfürstl. Residenz
vergnügt gesehen wurde,

unterthänigst vorzustellen,
Durchlauchtigsten Braut-Waare

ehuldigster Unterthänigkeit zu gratuliren,
George Heinrich Schmeil,
Durchl. Jüngeren Prinzesh. Informator und Insp.
des Luther. Waisenhauses.

gedruckt bey Johann Christoph Schöndorf S. H. B.

AK

